

Zeitschrift: Magazin / Schweizerisches Nationalmuseum
Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum
Band: - (2021)
Heft: 2

Rubrik: Best of Blog

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Coiffeursalon der Türkenprinzessin



Im Glarnerland konnte man sich Mitte des 20. Jahrhunderts von einer Prinzessin die Haare schneiden lassen.

Wer sich in den 1950er- oder 60er-Jahren im glarnerischen Filzbach und Obstal-den die Haare schneiden liess, hatte es nicht mit einer gelernten Coiffeuse zu tun, sondern mit einer türkischen Prinzessin.

Rosa Keller kam 1908 im zürcherischen Dielsdorf als Tochter eines Polizisten zur Welt. Dass sich ihr Weg dereinst mit demjenigen des türkischen Prinzen Rachid Osman kreuzen würde, schien fast unmöglich... doch dann folgte im Oktober 1923 die türkische Revolution. Wie der Sultan musste auch Prinz Rachid Osman ins Exil. In Nizza stellte seine Familie 1927 für den Haushalt eine junge Schweizerin

ein: Rosa Keller. Als Rachids Frau krank wurde, bat sie Rosa Keller, nach ihrem Tod die Mutterrolle für ihre zwei Töchter zu übernehmen. Rosa folgte dem Wunsch. 1939 heiratete sie Rachid Osman und verkehrte fortan als türkische Prinzessin mit Magistraten und gekrönten Häup-

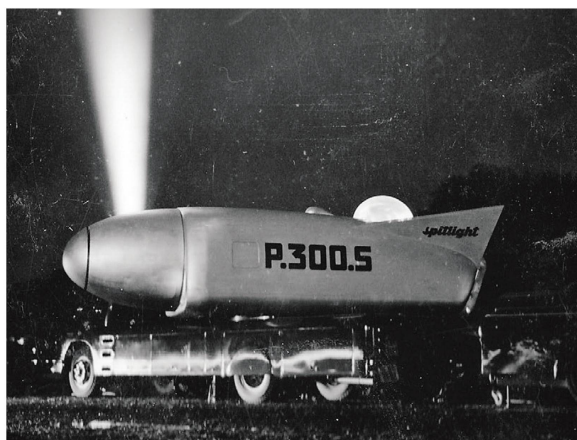


Rosa Osman-Keller wurde durch ihre Heirat mit einem türkischen Prinzen zur Prinzessin.

tern. Bei einem grossen Prozess um das Erbe des Sultans bekam Rachid einen Anteil des riesigen Vermögens zugesprochen, doch als gestürzter Osmane im Exil sah er keinen Rappen davon. Das Ehepaar Osman-Keller lebte nun in Armut – gemessen an Rachids Vorleben. 1951 zog die Familie Osman-Keller in die Schweiz. Rosa war auf ein Inserat gestossen, in dem ein Coiffeursalon in Filzbach am Kerenzerberg zu mieten war. In einem Schnellkurs lernte Rosa das Haarschneiden und sorgte in der Folge mit dem Frisiersalon für den bescheidenen Lebensunterhalt der Familie, die in einer einfachen Zwei-Zimmer-Wohnung lebte.

Mehr dazu: <https://blog.nationalmuseum.ch/2021/02/prinzessin-im-glarnerland/>

Ein Lichtspucker erobert den Himmel



Bei seiner Präsentation Mitte der 1950er-Jahre war der Spotlight ein Gerät der Superlative: Er konnte über eine Distanz von bis zu sechs Kilometern monochrome Bilder projizieren. Die Seitenlänge des Bildes betrug bis zu 1000 Meter. Damit war eine Projektion auf Wolken oder Felswände möglich. War beides nicht vorhanden, erzeugte man mit Ammoniumchlorid, das mit Raketen in den Himmel geschossen wurde, künstliche Wolken. Die Erfindung des Tessiners Gianni Andreoli war bis in die 1980er-Jahre der grösste Projektor der Welt.

Mehr dazu: <https://blog.nationalmuseum.ch/2021/03/erfindung-des-spotlight/>

Marcello, die Frau mit vielen Gesichtern



Als Tochter eines Grafen und einer Marquise im Freiburgerland geboren, nahm die früh verwitwete Adèle d'Affry Zeichenunterricht und besuchte als Mann verkleidet die Anatomiekurse der École de médecine de Paris. Um die Klippen ihres Geschlechts und ihres Titels zu umschiffen, stellte sie ihre Werke unter dem Pseudonym «Marcello» aus – mit Erfolg: An der Weltausstellung 1873 erhielt sie eine Medaille für ihre Büsten. Während der Belagerung von Paris 1870–1871 floh Adèle in die Schweiz; 1879 erlag sie mit 43 der Tuberkulose. Mehr dazu: <https://blog.nationalmuseum.ch/2021/03/marcello-die-frau-mit-vielen-gesichtern/>

5

Schottische Gentlemen & Eisgenossinnen



Curling war in Schottland schon früh ein Volkssport und Ende des 19. Jh. brachten schottische Gentlemen den Sport in die Schweiz. Auch bei den Frauen frönten zunächst britische Touristinnen dem Curling in Schweizer Winterkurorten: Bereits auf Fotos um 1900 sind spielende Frauen abgebildet. Bei den «normalen» Schweizer Curlerinnen dauerte es länger. Dennoch: Dank der vergleichsweise frühen Integration der Frauen ist das Curling heute eine der wenigen Sportarten, in der geschlechtergemischte Teams Standard sind.

Mehr dazu: <https://blog.nationalmuseum.ch/2021/03/geschichte-des-curlings/>

